

**Inhaltsverzeichnis**

<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>XV</b>
<b>A: Einleitung</b>	1
I. Gegenstand der Untersuchung	1
II. Begriff der Geldwäsche	2
III. Finanzvolumen der Geldwäsche	3
IV. Erscheinungsformen der Geldwäsche	4
1. Die "placement stage"	4
2. Die "layering stage"	6
3. Die "integration stage"	7
V. Aufgedeckte Geldwäschefälle, bei denen deutsche Kreditinstitute involviert waren	8
VI. Reaktion des deutschen Gesetzgebers	10
<b>B: Strafbarkeit nach denjenigen Vorschriften, die bereits vor Inkraft-     treten des § 261 StGB bestanden</b>	19
I. Hehlerei, § 259 StGB	19
1. Rechtsgut des § 259 StGB	20
2. Gegenstand der Hehlerei	21
3. Unmittelbarkeit des Vermögensvorteils	23
4. Tathandlungen	23
5. Innere Tatseite	25
6. Fazit	26
II. Strafvereitelung, § 258 StGB	27
1. Verfall, Verfall des Surrogats und Wertersatzverfall	27
a) Transaktion auf der "placement stage"	29
b) Transaktion auf der "layering stage"	32

# X

c) Transaktion auf der "integration stage"	34
2. Geschütztes Rechtsgut	35
3. Innere Tatseite	36
4. Fazit	36
<b>III. Begünstigung, § 257 StGB</b>	<b>37</b>
1. Die Vortat der Begünstigung	37
2. Unmittelbarkeit des Vermögensvorteils	37
3. Verfolgbarkeit der Vortat	40
4. Tathandlung	40
5. Vorteilssicherungsabsicht	41
6. Fazit	44
<b>IV. Bildung krimineller Vereinigungen, § 129 StGB</b>	<b>44</b>
1. Kriminelle Vereinigung	45
2. Unterstützen	46
3. Innere Tatseite	49
4. Fazit	49
<b>V. Beihilfe, § 27 StGB</b>	<b>50</b>
1. Sukzessive Beihilfe	50
2. Psychische Beihilfe	53
3. Beihilfe zu Steuerstrafaten	54
4. Fazit	55
<b>VI. Verstoß gegen § 29 Abs.1 Nr.1 und Nr.13 BtMG</b>	<b>55</b>
1. Handeltreiben mit Betäubungsmitteln, § 29 Abs.1 Nr.1 BtMG	55
2. Bereitstellen von Geldmitteln, § 29 Abs.1 Nr.13 BtMG	57
3. Fazit	59
<b>VII. Resümee</b>	<b>59</b>

C: Strafbarkeit gemäß § 261 StGB	61
I. Typische Bankgeschäfte und die Erfüllung des objektiven Tatbestandes	61
1. Die Ausführung von Überweisungsaufträgen	61
a) Tatobjekte	61
aa) Gegenstandsbegriff	62
bb) Vortaten	62
(1) § 261 Abs.1 Satz 2 Nr.1 StGB	63
(2) § 261 Abs.1 Satz 2 Nr.2 StGB	63
(3) § 261 Abs.1 Satz 2 Nr.3 StGB	64
(4) § 261 Abs.1 Satz 2 Nr.4 StGB	64
(5) § 261 Abs.8 StGB	65
cc) Das Tatbestandsmerkmal "Herrühren"	70
(1) Auslegung am Wortlaut	72
(2) Systematische Auslegung	72
(3) Historische Auslegung	73
(4) Teleologische Auslegung	74
b) Tathandlungen	78
aa) Tathandlungen des Absatzes 1	78
bb) Tathandlungen des Absatzes 2	80
cc) Einschränkung der Strafbarkeit aus § 261 Abs.6 StGB	81
dd) Zuordnung der Ausführung einer Überweisung	83
2. Einzahlung von Bargeld auf ein Konto	86
a) Auffassungen, die eine Tathandlung nach § 261 Abs.1 StGB annehmen	86

b) Auffassungen, die eine Tathandlung nach § 261 Abs.2 StGB annehmen	87
c) Eigener Ansatz	88
aa) Einzahlung auf fremdes Konto oder unter fremdem Namen	88
bb) Einzahlung auf eigenes Konto	89
3. An- und Verkauf sowie Verwahrung von Wertpapieren	90
a) Verkauf im Tafelgeschäft	91
b) Verkauf ohne Auslieferung effektiver Stücke	93
c) Ankauf im Tafelgeschäft	94
d) Ankauf ohne Einlieferung effektiver Stücke	95
e) Verwahrung von Wertpapieren beim Tafelgeschäft	97
f) Verwahrung von Wertpapieren im offenen Depot	100
4. Auszahlung von Guthaben	103
5. Umtausch von Geld in Devisen	105
6. Exkurs: Verstoß gegen die im GwG statuierten Pflichten	105
7. Fazit	107
II. Die Erfüllung des subjektiven Tatbestandes	108
1. Vorsatzerfordernis bei § 261 Abs.1 und Abs.2 StGB	109
2. Leichtfertigkeit nach § 261 Abs.5 StGB	111
III. Einschränkung der Strafbarkeit für Bankangestellte	118
1. Lehre von der Sozialadäquanz	120
a) allgemein	120
b) insbesondere bei der Banktätigkeit	121
c) Professionelle Adäquanz	124
d) Kritik	125

### XIII

2. Einschränkung des tatbestandsmäßigen Verhaltens	127
a) allgemein	127
b) speziell bei der Geldwäsche	129
c) Kritik	129
3. Manifestation des Vereitelungswillens	131
a) Grundsatz	131
b) Anwendung auf die Vorschrift der Geldwäsche	132
c) Kritik	132
4. Lehre vom Regreßverbot	134
a) Grundsatz	134
b) Übertragbarkeit auf die Geldwäsche	135
c) Kritik	137
5. Lehre vom Schutzzweck der Norm	138
a) allgemein	138
b) Anwendung auf § 261 StGB	139
c) Übertragung auf die übliche Geschäftstätigkeit des Bankmitar- beiters und Bewertung der Schutzzwecktheorie	141
6. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	144
a) allgemein	144
b) Anwendung auf § 261 StGB	146
c) Kritik	147
7. Rechtlich mißbilligte kausale Risikosteigerung	148
a) Strafbarkeit der Beihilfe	148
b) Übertragung auf die Geldwäsche	149
c) Kritik	149
8. Fazit	150

## XIV

IV. Strafaufhebungsmöglichkeit nach § 261 Abs.9 StGB	151
1. Freiwilligkeit der Erstattung oder Veranlassung der Anzeige	152
2. Konflikt zwischen § 261 Abs.9 StGB und § 11 Abs.1 S. 1 GwG	154
a) Argumente gegen die strafauflösende Wirkung der bloß intern erfolgten Meldung	154
b) Argumente für die strafauflösende Wirkung der bloß intern erfolgten Meldung	155
c) Vereinbarung mit der bestehenden Gesetzeslage	158
d) Fazit	164
D: Kritische Betrachtung bereits vorgebrachter Gesetzesänderungsvor- schläge	167
I. Ausweitung des Vortatenkatalogs	167
II. Ausdehnung der Strafbarkeit auf einfache Fahrlässigkeit	169
1. Kriminalisierung des allgemeinen Geschäftsverkehrs	169
2. Verletzung des Bestimmtheitsgebotes	170
3. Mangelnde Erforderlichkeit	171
4. Konzentrierung auf den falschen Täterkreis	172
III. Rechtfertigungsgrund im Rahmen der Strafverfolgung	173
IV. Einführung einer Bagatellklausel	174
E: Schlußbetrachtung	177
I. Klarstellung in § 261 Abs.8 StGB	178
II. Änderung des § 261 Abs.9 StGB	178
III. Senkung des Strafbarkeitsrisikos für Bankangestellte	178